

Das Starterfeld

Programmnummer	Farben	Info	Programmnummer	Farben	Info
1		Ajaxana Düsseldorf Rennbahnbesuchern ist die Stute bestens bekannt, denn sie gewann hier vor einigen Wochen die German 1000 Guineas, den Stutenklassiker über 1600 Meter. Anschließend wurde sie auf dieser Strecke in Hannover in der Grand Prix-Klasse gegen ältere Pferde Zweite. Daraus resultiert auch die wichtigste Frage vor diesem Rennen: Kann Ajaxana die diesmal geforderten 2200 Meter bewältigen? Ihr Trainer ist davon überzeugt. Besitzer: Stall Lucky Owner, Wiesbaden Trainer: Waldemar Hickst, Köln Startbox: 10 Jockey: Anthony Crastus	8		Ninfea Gezogen ist sie erstklassig, denn ihr Bruder Novellist war im vergangenen Jahr eines der besten Pferde der Welt und ist amtierender „Galopper des Jahres“. Sie selber hat sich aus kleineren Anfängen in die Spitzengruppe der Stuten hochgearbeitet. Zuletzt war sie in Hannover nur von einer starken französischen Gaststute geschlagen. Ihr aus Panama stammender Jockey war bereits viermal Deutscher Meister. Besitzer: Dr. Christoph Berglar, Köln Trainer: Andreas Wöhler, Gütersloh Startbox: 8 Jockey: Eduardo Pedroza
2		Wunder Vermutlich die Nummer eins aus dem dreiköpfigen Aufgebot ihres Trainers. Sie hat bei drei Starts noch keinen Fehler gemacht, hat zuletzt mit dem Prix Cléopatre ein renommiertes Rennen in Frankreich gewonnen, war zuvor in Baden-Baden erfolgreich. Ihre Grenzen hat sie somit kaum schon aufgedeckt. Görldorf-Stalljockey Andreas Helfenbein, der in Frankreich nicht ihr Partner war, kehrt in ihren Sattel zurück. Besitzer: Gestüt Görldorf, Görldorf Trainer: Markus Klug, Köln-Heumar Startbox: 7 Jockey: Andreas Helfenbein	9		Tanamia Sie ist in ihrer Karriere bislang viermal gelaufen, hat jedoch noch nie gewonnen. Ihre Diana-Qualifikation erreichte sie durch den zweiten Platz in dem von Lacy gewonnenen BMW Düsseldorf-Preis, dabei war sie vor World's Dream. Eduardo Pedroza, der erste Jockey von Trainer Andreas Wöhler, sitzt im Sattel von Ninfea, deshalb wird sie unter Jozef Bojko wohl nur die zweite Wahl ihres Stalles sein. Besitzer: Gestüt Görldorf, Görldorf Trainer: Andreas Wöhler, Gütersloh Startbox: 5 Jockey: Jozef Bojko
3		Diamond Dove Sie hat im vergangenen Herbst mit dem Preis der Winterkönigin das renommierteste Rennen für zweijährige Stuten in Deutschland für sich entschieden, das war in Baden-Baden. In der laufenden Saison lief sie zweimal platziert. In den German 1000 Guineas belegte sie hinter Ajaxana Rang drei, in Hamburg war sie hinter Papagena Star Zweite. Sie muss sich noch einen Tick steigern, wenn sie ganz weit vorne sein will. Besitzer: Gestüt Wiesengrund, Erkrath Trainer: Andreas Löwe, Köln Startbox: 1 Jockey: Frederik Tyllick	10		Feodora Bis vor wenigen Wochen war sie noch bei Regine Weissmeier in Frankfurt im Training, für die sie zuletzt in französischen Preis der Diana keine Chance hatte. Ohnehin konnte sie noch nicht an ihre gute Vorjahresform anknüpfen, letzten Herbst belegte sie im Preis der Winterkönigin Rang zwei. Extra für sie reist der Italiener Mirco Demuro als Jockey an. Der Globetrotter in Sachen Turf ist in jüngster Zeit auch in Japan und Hongkong in den Sattel gestiegen. Besitzer: Gestüt Etzean, Beerfelden Trainer: Andreas Wöhler, Gütersloh Startbox: 2 Jockey: Mirco Demuro
4		Longina Sie hat vor einigen Wochen mit dem Diana-Trial in Berlin-Hoppegarten das wichtigste Vorbereitungsrennen auf den Henkel-Preis der Diana gewonnen und gehört somit zu den Anwärterinnen auf einen vorderen Platz. Ihr Trainer ist der amtierende Deutsche Meister seiner Branche, der Jockey steht aktuell mit deutlichem Vorsprung an erster Stelle der Statistik in Deutschland. Besitzer: Gestüt Ittlingen, Werno Trainer: Peter Schiergen, Köln Startbox: 9 Jockey: Adrie de Vries	11		Oriental Magic Sie wurde vor zwei Tagen vom Gestüt Auenquelle (Rödinghausen/Mitbesitzer Peter-Michael Endres) an Antoinette Kavanagh nach Irland verkauft. Ihre beste Leistung in diesem Jahr zeigte sie unlängst in Hamburg, wo sie hinter Papagena Star und Lacy Rang drei belegte. Dort saß bereits der zweimalige Deutsche Jockey-Champion Filip Minarik im Sattel, dieser wurde für die als Außenseiterin gehandelte Stute wieder verpflichtet. Besitzer: Antoinette Kavanagh, Irland Trainer: Jens Hirschberger, Mülheim/Ruhr Startbox: 3 Jockey: Filip Minarik
5		Papagena Star Mit bisher sieben Starts eines der erfahrensten Pferde in diesem Feld. Als einjähriges Pferd wurde sie auf der Auktion in Iffezheim bei Baden-Baden für 14.000 Euro von ihrer jetzigen Besitzerin ersteigert. Zweijährig gewann sie ein hochdotiertes Auktionsrennen, war in diesem Jahr mehrfach platziert, zuletzt war sie in einem Diana-Trial in Hamburg erfolgreich. Nicht die Favoritin des Rennens, fällt in die Kategorie „chancenreiche Außenseiterin“. Besitzer: Dr. Alexandra Margarethe Renz, Köln Trainer: Markus Klug, Köln-Heumar Startbox: 11 Jockey: Martin Seidl	12		World's Dream Sie gehört zu dem Trio von Stuten in diesem Feld, das überhaupt noch nicht gewonnen hat, konnte sich aber mit mehreren erstklassigen Platzierungen für das Diana-Feld qualifizieren. Im Düsseldorf BMW Preis belegte sie einen soliden dritten Platz, zog sich auch danach in Hannover ordentlich aus der Affäre. Im Sattel sitzt ein junger Franzose, der häufig für deutsche Ställe verpflichtet wird, sein Ritt ist aber erst in zweiter Linie denkbar. Besitzer: Stall Fürstenhof, Bad Bertrich Trainer: Markus Klug, Köln-Heumar Startbox: 12 Jockey: Fabien Lefebvre
6		Ninas Terz Im November 2013 hat sie in Krefeld ihr erstes Rennen gewinnen können. In dieser Saison ist sie dreimal ausschließlich in der besten Stutenklasse angetreten, musste dabei allerdings mehrfach heutige Gegnerinnen vor sich dulden. Zuletzt belegte sie in Hannover Rang drei, hinter Ninfea. Mit einem Platzgeld ist sie vermutlich gut bedient, zumal Schiergen-Stalljockey Adrie de Vries im Sattel von Longina sitzt. Besitzer: Gestüt Wittekindshof, Rütten Trainer: Peter Schiergen, Köln Startbox: 6 Jockey: Daniele Porcu			
7		Lacy Sie begann ihre Rennlaufbahn erst im Frühjahr, als sie in Krefeld ein kleineres Rennen für sich entscheiden konnte. Schnell wagte ihr Trainer aber den Sprung in die bessere Klasse. Schnell wählten die Trainer aber den Sprung in die bessere Klasse. Schnell wählten die Trainer aber den Sprung in die bessere Klasse. Schnell wählten die Trainer aber den Sprung in die bessere Klasse. Besitzer: Gestüt Fährhof, Sottrum Trainer: Waldemar Hickst, Köln Startbox: 4 Jockey: Silvestre de Sousa			

Unser Expertentipp von Turf-Journalist Daniel Delius

Trainer Peter Schiergen hat Longina seit ihrem souveränen Sieg in Berlin-Hoppegarten Anfang Juni nicht mehr an den Start gebracht und damit schon etwas gepokert. Die Stute hat dort aber derart souverän gewonnen, dass sie erste Chancen anmelden sollte. Zudem werden erstklassige Trainingsleistungen vermeldet, ihr Jockey gewinnt momentan ein Rennen nach dem anderen. Die große Saisonform von Markus Klug ist jedoch kaum wegzudiskutieren, weswegen Wunder, die ihre Grenzen kaum schon aufgedeckt hat, und die Aufsteigerin Papagena Star höchst gefährlich sind. Ajaxana hat genügend Klasse, läuft jedoch erstmals über 2200 Meter. Diamond Dove, Lacy und Ninfea sind die Pferde, die danach zu nennen sind.

Unser Tipp: Longina – Wunder – Diamond Dove



Unser Experte Daniel Delius (60) ist seit Jahren der führende Turf-Journalist in Deutschland. Unter anderem fungiert er als Herausgeber und Redakteur des Online-Magazins Turf-Times, dem Galopp-Portal für Pferdereisenden, das wöchentlich erscheint (www.turf-times.de). In Düsseldorf moderiert er seit Jahren jeden Renntag.

Markus Klug – der Aufsteiger im deutschen Galopprennsport

Ein Seiteneinsteiger mischt die Szene auf: Markus Klug, 38 Jahre jung, ist derzeit die Nummer eins der Trainerstatistik. In Düsseldorf sattelt er gleich drei Stuten.

Der Weg, der zum Beruf eines Trainers von Galopprennpferden führt, ist zumeist vorgezeichnet. Schaut man sich die Spitze der Branche in diesem Lande an, also Trainer wie Peter Schiergen, Andreas Wöhler oder Waldemar Hickst, so sind dies ehemalige Jockeys oder Amateurrenner. Sie kommen in der Regel aus rennsportlich angehauchten Familien, sind mit Vollblütern groß geworden. Markus Klug, 38, der Mann, der die Trainer-Szene in diesem Jahr mächtig aufmischte, ist ein Seiteneinsteiger. „Im Grunde habe ich als Fan des Galopprennsports angefangen“, sagt er, „schon als kleiner Junge bin ich mit meinen Eltern zum Pferderennen nach Iffezheim bei Baden-Baden gegangen.“ Was so ge-

macht wird, wenn man in der Region aufwächst, genauer in Rastatt, unweit von Deutschlands wichtigster Galopprennbahn. „Und schon damals wollte ich da irgendwie arbeiten mit der Erfolgsserie: Klug sattelt im Henkel-Preis der Diana mit Wunder, World's Dream und Papagena Star gleich drei Stuten. Und: Alle sind mit ersten Chancen unterwegs.“

„Mit dem Derbysieg ist ein Lebenstraum in Erfüllung gegangen“ Markus Klug, Trainer

Der größte Coup seiner Karriere gelang Markus Klug erst vor vier Wochen. In Hamburg gewann er von ihm trainierte Sea The Moon in fast schon atemberaubenden Stil das Deutsche Derby. „Da ist ein Lebenstraum in Erfüllung gegangen“, sagt er. Bis es dazu kam, mussten allerdings Umwege im Kauf genommen werden. Denn Markus Klug lernte ganz bürgerlich, Versicherungskaufmann. Später arbeitete er in der Immobilien-Verwaltung seines Vaters. Doch den Rennsport hatte er immer im Blick. Morgens ritt er im Training in Iffezheim aus, er machte seine Prüfung zum Besitzertrainer. Damit durfte er Pferde trainieren, die im Familienbesitz stehen. Boxen in Iffezheim wurden angemietet, 2003 gelang der erste Sieg: Gordon hieß das Pferd, das Rennen ging auf der nicht mehr existenten Provinzrennbahn im pfälzischen Herxheim über die Bühne. Ein bescheidener Anfang. „Damals war es eigentlich nur mein Ziel, einmal in Iffezheim zu gewinnen“, erinnert er sich. Das sollte dann im August 2005 mit einem Pferd namens Lawrenz geschehen. Die Erfolge wurden zahlreicher, der Job im Büro musste



Riesenjubiläum bei Trainer Markus Klug und Jockey Andreas Helfenbein nach einem weiteren Coups in dieser Saison: Dem Sieg von Wunder im Diana-Trial in Baden-Baden. Foto: Frank Sorge

Ein Sport mit großer Geschichte

Seit 1836 werden in Düsseldorf Galopprennen durchgeführt.

„Es ist ein Spiel der Aristokratie: Prinz Friedrich von Preußen, Neffe Kaiser Wilhelms I., Kommandeur der 14. Division des preußischen Heeres, und zwei Grafen waren Kampfrichter.“ Der dies zu Papier brachte war Ernst Schiller, ältester Sohn des Dichters, Appellationsgerichtsrat von Beruf, er schilderte seine Eindrücke vom 25. Mai 1836, als auf der Gölzheimer Heide Tausende von Menschen zusammenströmten, um erstmals Pferderennen auf Düsseldorf-Graben mitzuerleben. Ob Felix Mendelssohn Bartholdy auch dabei war, ist nicht überliefert, aber sehr gut möglich, denn dieser war der Star des zwei Tage zuvor an gleicher Stelle durchgeführten Niederländischen Musikfestes, er dirigierte sein Oratorium „Pauze“. Dafür waren sogar spezielle Zugverbindungen aus Köln eingerichtet worden. Große Tage für Düsseldorf, das damals gerade einmal 32.000 Einwohner zählte. Der Verein für Pferdereisen zur Aufmunterung der Pferdezucht in den Provinzen Westphalen und der Rheinlande“ schien den Nerv der Bevölkerung getroffen zu haben. Tausende von Schaulustigen wurden gezählt, die an der mit Fahnen markierten Piste und auf einer provisorischen Tribüne zuschauten. Das Geschehen auf dem Rasen bestimmten Rennen für sogenannte Herrenreiter und Kavalleristen sowie Bauern mit ihren Ackerpferden. „Das erste Rennpro-



Unser Foto aus dem Jahr 1914 zeigt die damals neue Rennbahn auf dem Düsseldorf-Graben mit ihren zwei Tribünen. Die linke Tribüne wird nach einigen Renovierungen heute noch genutzt.

gramm hatte rund 18.000 Zuschauer“, schreibt Otto Most in der „Geschichte der Stadt Düsseldorf“, „später flauten die Rennen in Zusammenhang mit der Umwandlung des aristokratischen Düsseldorf in ein arbeitsames Bürgerdorf, ab. Nach der Revolutionszeit 1848 blieben sie zunächst aus.“ 1844 hatte sich jedoch schon der Düsseldorf-Reiter- und Rennverein gegründet, er ist somit der älteste Klub, der in Deutschland heute noch Rennen ausrichtet und der älteste Sportverein in Düsseldorf. In der Folge fanden die Prüfungen im Bilker Busch und auf der Benrather Heide statt, bis im Juli 1886 erstmals ein eigenes Rennplatz errichtet wurde: auf der Lausward-Wiese, wo einhundert Jahre später Golf gespielt werden sollte. Doch das war auch ein Provisorium, denn schon zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts musste ein neuer Austragungsort gefunden werden. 1906 überließ die Stadt dem Rennverein ein Gelände im damaligen Hinterland von Düsseldorf im Grafenberger Wald. Dort entstand ein Hippodrom, das der Minister Freiherr von Rheinbaben als Vertreter des Kronprinzen am 15. Mai 1909 feierlich eröffnete. Vier Jahre später bekam die Bahn ihre ungewöhnliche, unverwechselbare Linienführung. Sind sonstigen Pferderennbahnen flach angelegt, mit höchstens überhöhten Kurven und Bögen, so ist der Grafenberger Kurs mit Gefäl-



Freude pur: Als Sea The Moon aus dem Gestüt Görldorf unter Jockey Christophe Soumillon in Hamburg das Deutsche Derby gewann, kannte der Jubel seines Trainers Markus Klug keine Grenzen. Beim Henkel-Preis der Diana geht Klug mit drei Stuten an den Start: Wunder, World's Dream und Papagena Star haben alle drei erste Chancen auf den Sieg.

könnten nicht besser sein“, sagt er, „die Trainingsmöglichkeiten sind vorzüglich, wir haben ein tolles Team und die Besitzer stellen mir erstklassige Rennstallbesitzer. Vor vier Jahren suchte die Mehl-Mühens-Stiftung, die vor den Toren Kölns in Heumar das traditionsreiche und renommierte Gestüt Röttgen betreibt, einen Nachfolger für den aus Altersgründen ausscheidenden Trainer. „Als das Angebot kam, habe ich keinen Moment gezögert“, sagt Klug, „auf so eine Position arbeitet man doch hin, viel bessere gibt es nicht in Deutschland.“ Seit der Saison 2011 ist er angestellter Trainer auf der historischen, über 80 Jahre alten, aber doch so modernen und aktuellen Anlage – die Erfolgsquote weist steil nach oben. „Die Arbeitsbedingungen

RENNBAHN-SPLITTER

Ein Händchen für Stuten, zwei Jockeys aus England und ein Gestüt auf dem Papier

Wenn man einem Trainer nachsagt, dass er ein besonderes Händchen für Stuten hat, dann ist es der Kölner **Andreas Löwe**. Viele große Pferdedomänen standen bereits in seinem Stall, den Henkel-Preis der Diana hat er bisher zweimal gewonnen, 2001, als das Rennen noch in Mülheim/Ruhr ausgetragen wurde, mit der Außenseiterin **Silvestre Lady**, dann 2007 mit **Mystic Lips**. Dass der 71 Jahre alte Betreuer der diesjährigen Starterin **Diamond Dove** immer als „Stutenprofessor“ abgestempelt wird, hat er immer bestritten. Und aktuell wiederlegt: Am vergangenen Sonntag gewann er von ihm trainierte **Lucky Lion** ein Grand-Prix-Rennen in München.

Zwei bemerkenswerte Jockeys mit kosmopolitischem Hintergrund werden extra für die „Diana“ aus England eingeflogen. **Silvestre Sousa** (33) stammt allerdings aus Brasilien, wurde in Sao Paulo geboren. Aus kleinsten Anfängen – ein Rennpferd hat er erstmals mit 18 Jahren gesehen – arbeitete er sich nach oben, 2006 kam er nach England, wo er sich schnell nach oben katapultierte. Im März gewann er in Meydan im Sattel von **African Story** den **Dubai World Cup**, das mit zehn Millionen Dollar höchstdotierte Pferderennen der Welt. **Fredrik Tyllick** wurde als Sohn des einstigen deutschen Jockeychampions **Andrzej Tyllicki** vor 27 Jahren in Köln geboren. Mit der Mutter wanderte er aber früh nach Irland aus, nach ersten Versuchen im Sattel kam er nach England. Von hiesigen Trainern wird er gerne engagiert, schließlich spricht er erstklassig deutsch.

Die deutschen Besitzer in diesem Rennen sind im Vergleich mit den meist in arabischem Besitz stehenden Galopp-Imperien in England und Frankreich kleinere Unternehmen. Das größte ist noch die **Stiftung Gestüt Kleinhof** der Familie **Jacobs**. Diese betreibt Gestüte in Sottrum bei Bremen, zudem in England. Gestütsschef **Dr. Andreas Jacobs** hat zudem ein Gestüt in Südafrika. Das **Gestüt Wiesengrund** in Erkrath, Besitzer und Züchter von **Diamond Dove**, besteht dagegen in dieser Form nur noch auf dem Papier. Eignerin **Birgitta Schmidt** hat die Aktivitäten stark zurückgefahren, die Pferde wachsen woanders auf. Trotzdem hat das Gestüt seit vielen Jahren jetzt wieder ein echtes Klassepferd. Hinter dem **Stall Fürstenhof** steht die Familie **Häcker**, die im rheinland-pfälzischen Bad Bertrich das gleichnamige dortige Hotel betreibt. Außerdem das Grand Hotel in Bad Ems. **Stall Lucky Owner** – das ist der öffentlichkeitsscheue Wiesbadener Unternehmer **Klaus Hofmann**. Als seine Stute **Ajaxana** in Grafenberg die German 1000 Guineas gewann, war er zwar auf der Rennbahn, doch zur Siegerehrung erschien er nicht.



Das historische Waage-Gebäude wurde 1912/13 erbaut und vor acht Jahren grundrenoviert.